

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 52 (1901)
Heft: 4

Artikel: Die Witterung des Jahres 1900 in der Schweiz [Schluss]
Autor: Billwiller, R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-766192>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

2. Auf event. Anwendung der Exekution durch das Forstinспекtorat für Anstellung von Arbeitern und Durchführung der Begegnungsarbeiten. Das exekutorische Vorgehen funktioniert sicherer und billiger; es ist ein Hauptmittel. Gerade in der kritischen Zeit der Frühjahrsarbeiten wird es den Gemeinden schwer fallen, das notwendige Arbeitspersonal in geeigneter Beschaffenheit und Anzahl einzustellen.

Alle diese Mittel, energisch angewendet, sollen es ermöglichen, einer weitem Massenverbreitung des Borkenkäfers mit Erfolg entgegenzutreten.



Die Witterung des Jahres 1900 in der Schweiz.

(Von H. Billwiler, Direktor der meteorologischen Centralanstalt).

(Schluß.)

Der September war ein angenehmer, im ganzen trockener und sehr milder Herbstmonat. Das Monatsmittel der Temperatur kam auf der Nordseite der Alpen in den Niederungen um ca. $1\frac{1}{2}$, in den höhern Regionen über 2, auf der Südseite um nahezu 1 Grad höher zu stehen als das normale. Dabei war die zweite Monatshälfte sogar erheblich wärmer als die erste. Sehr hohe Thermometerstände wurden jedoch nicht verzeichnet. Die Mittagstemperatur erreichte vielmehr im Maximum meist nur 24 Grad. Die Temperaturschwankungen waren nur geringe. Zu Beginn des Monats trat unter merklichem Temperaturrückgang Regen ein, der jedoch nur im Nordosten unseres Landes in der Nacht vom 2./3. mit erheblicher Intensität auftrat. Mit dem 4. hellte sich der Himmel wieder auf, die Temperatur hob sich und die Witterung blieb meist trocken und heiter bis gegen den Schluß des Monats. Mit dem 24. trat ein in der Nordschweiz von Gewitterregen eingeleiteter Witterungsumschlag ein. Die Witterung wurde vorwiegend trüb und zeitweise regnerisch. Die Temperatur änderte sich jedoch, da südliche Winde vorherrschten, nur wenig, blieb vielmehr relativ hoch bis zum Monatschluß. Sehr ergiebige Gewitterregen traten am Abend des 28. und in der darauffolgenden Nacht im Südwesten und Süden des Landes auf. Allgemein war sowohl die Zahl der Niederschlagstage als die Menge gering. Das Deficit zeigt namentlich in der Ostschweiz einen bedeutenden Betrag;

die Monatssumme der Regenmengen erreicht dort strichweise bei weitem nicht die Hälfte der normalen Höhe. Die mittlere Bewölkung und die Sonnenscheindauer weichen dagegen von dem Durchschnitt nicht erheblich ab.

Der Oktober brachte uns in seiner ersten Dekade einen schönen, milden Nachsommer, dessen relativ hohe Temperatur das Monatsmittel um ca. 1 Grad über das normale zu erheben vermochte. Die Maximaltemperaturen kamen auf einzelnen Stationen sogar über diejenigen des vorausgegangenen Septembers zu stehen. Die zweite und namentlich die dritte Dekade waren beträchtlich kühler, doch kamen leichte Nachtfroste in den Niederungen nur stellenweise vor. Eine kurze Periode trüben, regnerischen Wetters wurde in der Nordschweiz in der Nacht vom 10./11. durch ein Gewitter eingeleitet. Nach dieser Störung hellte sich das Wetter wieder auf. Vom 14. an brachten nordwestliche Winde kühles, unbeständiges und zeitweise regnerisches Wetter, das erst gegen den Schluß des Monats durch einzelne heitere, trockene Tage unterbrochen wurde. Die beiden letzten Tage waren bei südlichen Winden wieder recht mild. Die Niederschlagsmenge blieb wie im September beträchtlich hinter dem mittleren Betrag zurück, besonders stark in der Südschweiz, wo sonst im Oktober die Herbstregen ergiebig sind. Die während Sommer und Herbst gefallene Menge war zwar für die Vegetation immerhin ausreichend; für die Industrie aber machte sich das Deficit infolge der niedern Wasserstände sehr bemerkbar. Die mittlere Bewölkung war allgemein geringer als die normale.

Der November leitete die „kalte Jahreszeit“ in recht milder Weise ein. Er war ein ruhiger, in den Niederungen jedoch meist trüber und nebliger Monat. Das Temperaturmittel kam auf 1 bis 2 Grade über das normale Novembermittel zu stehen. Dabei waren die Wärmeschwankungen unbedeutend und die wenigen, an den Thalstationen fast ausschließlich erst in der dritten Dekade auftretenden Nachtfroste nur ganz leicht. Der Monat begann mit sehr mildem, regnerischem Wetter. Dann sank bei nordöstlichen Winden die Temperatur um einige Grade, wobei die Niederschläge auf der Nordseite der Alpen unter dem Einfluß einer über Norditalien auftretenden Depression fort dauerten. Ziemlich intensive, über das ganze Land sich ausbreitende Regengüsse stellten sich am 11. ein. Am stärksten waren dieselben am Südfuß der Alpen, wo schon vom Abend des 6. bis zum 8. anhaltender Regen gefallen war. In der zweiten Dekade blieb das Wetter bei wenig schwankender Temperatur unbeständig und zeitweise regnerisch. Auch in der dritten Dekade sank die Temperatur nur unbedeutend. Zeitweise trat, so am 21. und 22., dann auch am 27. und 28. Föhn auf, der sich indessen nur in den Alpenthälern stark bemerkbar machte. Die letzten Tage brachten nochmals starke Regengüsse am Südfuß der Alpen. Hier überschritt dann

auch die Monatsmenge der Niederschläge die normale beträchtlich, während sie im größten Teil der übrigen Schweiz, wieder, wenn auch in weit geringerem Maße, als in den beiden vorausgegangenen Monaten, hinter dieser zurückblieb. Die mittlere Bewölkung war eine sehr starke und dementsprechend die Sonnenscheindauer eine sehr bescheidene. Dies gilt auch für die Südseite der Alpen. Nur die hohen Lagen hatten mehr Sonne.

Das Jahrhundert schloß mit einem recht milden Dezember, derselbe brachte nur wenige Tage mit leichtem Frost; mehr als die Hälfte der Tage weisen dagegen eine beträchtlich höhere als die normale Temperatur auf, sodaß das Monatsmittel auf der Nordseite der Alpen um ca. 3 Grade, in Lugano um 1 Grad über das langjährige Dezembermittel zu stehen kam. Zu Beginn des Monats war die Witterung bei nordöstlichen Winden kühl und trüb, aber meist trocken. Vom 4. an brachten frische, zeitweise stürmische, westliche Winde beträchtliche Erwärmung und strichweise reichliche Niederschläge. In der West- und Nordschweiz war die Regenmenge vom 4.—7. für einen Wintermonat sehr bedeutend. In der Nacht vom 6./7. traten während des heftigen Südweststurms in unserm Lande sporadische Gewittererscheinungen auf. Während der Trockenperiode vom 8.—21. stellte sich in den Niederungen reichliche Nebelbildung ein; zu einer erheblichen Erkaltung kam es jedoch wegen der mangelnden Schneedecke nicht. Auf den Höhen war es sonnig und mild. Vom 21. an bis zum Schluß des Monats herrschte veränderliches, aber mildes Wetter mit zeitweisen leichten Niederschlägen. Dieselben fielen im Flachland bis zu 500 Meter Meereshöhe ausschließlich als Regen, nur strichweise waren unterhalb dieser Höhe Schneeflocken bemerkbar. Zu erwähnen ist noch das zweite Wintergewitter, das sich am Nachmittag des 28. in der Central- und Nordschweiz durch zwar nur vereinzelte, aber stellenweise heftige Donnerschläge bemerkbar machte. Die Niederschlagsmenge des Monats war in einem großen Teil des Landes größer als die normale, strichweise, namentlich in der Ost- und Südschweiz, blieb sie jedoch hinter dieser zurück. Auf der Nordseite der Alpen war die mittlere Bewölkung und Sonnenscheindauer ungefähr der normalen entsprechend, auf der Südseite dagegen war die Helligkeit und Sonnenscheindauer beträchtlich größer als die durchschnittliche.

* * *

In den nachstehenden Tabellen folgen die genauen Daten bezüglich der Temperatur, der Niederschlagsmengen und Sonnenscheindauer nebst den Abweichungen von den normalen Werten. Das Zeichen — bedeutet, daß der sich für den betreffenden Monat des Jahres 1900 ergebene Wert kleiner ist als der normale, während die Zahlen ohne Vorzeichen die Größe des Überschusses in positivem Sinne darstellen.

Monatsmittel der Temperatur 1900 (Grade Celsius).

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Septbr.	Oktober	November	Dezember	Jahr
Zürich	1,6	3,3	0,9	7,7	11,6	17,4	19,2	16,4	15,7	9,5	4,9	2,4	9,2
Basel	3,1	4,3	2,4	9,2	12,4	17,8	20,4	16,8	15,9	10,1	5,8	3,8	10,2
Neuenburg	1,6	3,1	1,4	8,2	12,1	18,3	20,7	17,4	16,5	10,2	5,3	2,8	9,8
Genf	2,7	4,4	2,0	8,6	12,6	17,9	20,8	17,9	16,6	10,7	5,8	3,3	10,3
Bern	0,6	2,3	0,2	7,2	11,2	16,8	19,2	16,0	15,2	8,7	4,1	1,1	8,5
Luzern	1,3	3,1	1,1	7,5	11,6	17,6	18,9	16,5	15,8	9,6	5,2	2,2	9,2
St. Gallen	0,2	2,5	— 0,7	5,8	9,9	15,4	17,6	14,7	14,3	8,4	4,0	1,5	7,8
Lugano	3,5	4,7	5,3	11,3	14,7	19,8	22,2	18,9	18,0	12,5	7,1	3,2	11,8
Ghur	0,7	3,8	1,2	7,6	11,7	16,5	18,5	15,9	15,7	9,6	5,5	2,2	9,1
Davos	— 5,0	— 2,3	— 4,8	1,4	6,7	11,3	13,3	10,6	10,5	4,6	0,2	— 3,7	3,6
Nigi	— 4,8	— 2,5	— 6,9	— 1,0	2,9	8,5	11,3	8,2	9,7	3,7	— 0,7	— 0,5	2,3
Abweichungen von den normalen Monatsmitteln.													
Zürich	3,2	2,5	— 2,8	— 1,2	— 1,5	0,8	0,8	— 0,9	1,6	1,2	1,5	3,2	0,7
Basel	3,6	2,1	— 2,3	— 0,3	— 1,1	0,8	1,3	— 1,2	1,2	1,1	1,3	3,6	0,8
Neuenburg	2,7	2,0	— 2,6	— 0,8	— 0,9	1,8	1,9	— 0,4	1,9	1,7	1,4	3,0	1,0
Genf	2,8	2,4	— 2,8	— 0,6	— 0,7	1,0	1,6	— 0,3	1,5	1,3	1,0	2,6	0,8
Bern	2,7	1,7	— 3,2	— 1,1	— 1,2	0,9	1,2	— 0,8	1,5	0,9	1,0	2,5	0,5
Luzern	2,7	2,2	— 2,5	— 1,2	— 1,3	1,2	0,7	— 0,7	1,6	1,2	1,6	2,7	0,7
St. Gallen	2,4	2,6	— 2,9	— 1,5	— 1,5	0,7	0,9	— 1,2	1,5	1,2	1,5	3,2	0,6
Lugano	2,4	1,2	— 1,5	— 0,1	— 0,6	0,7	0,7	— 1,7	0,8	1,0	1,1	1,0	0,4
Ghur	2,0	2,5	— 2,9	— 1,5	— 1,5	0,4	0,5	— 1,1	1,4	0,8	1,9	2,8	0,4
Davos	2,3	2,8	— 1,9	— 0,7	— 0,1	1,2	1,2	— 0,7	2,2	1,5	1,9	2,4	1,0
Nigi	— 0,2	1,5	— 3,4	— 1,2	— 1,2	1,0	1,4	— 1,3	2,3	1,2	0,6	3,5	0,3

Monatliche Niederschlagsmengen 1900 in Millimetern.

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Septbr.	Oktober	November	Dezember	Jahr
Zürich . . .	136	69	66	71	83	87	151	106	60	67	57	92	1045
Dlten . . .	140	75	47	39	73	73	104	116	56	64	55	102	944
Basel . . .	102	73	31	26	53	57	141	135	62	48	59	30	817
Bern . . .	108	80	47	42	83	73	91	138	35	55	51	64	867
Neuenburg . .	108	100	33	45	74	30	49	125	34	46	64	86	794
Genf . . .	114	92	40	49	73	36	70	169	89	47	69	82	930
Baselberg . .	167	138	99	128	145	146	197	105	39	54	60	103	1381
Ginsiedeln . .	170	100	104	106	153	104	235	161	34	94	81	104	1446
Chur . . .	74	83	24	45	78	52	111	146	25	14	57	60	769
St. Gallen . .	166	88	127	116	127	84	135	103	56	108	89	49	1248
Lugano . . .	95	148	159	59	261	58	95	575	168	62	348	27	2055

Abweichungen von den normalen Monatsmengen.

Zürich . . .	89	12	- 10	- 24	- 31	- 57	13	- 32	- 52	- 40	- 19	18	-133
Dlten . . .	90	18	- 15	- 27	- 17	- 48	- 7	- 4	- 31	- 33	- 24	33	- 65
Basel . . .	69	37	- 20	- 32	- 29	- 46	59	57	9	- 28	- 2	- 17	39
Bern . . .	64	29	- 16	- 25	- 3	- 34	- 13	30	49	- 43	20	2	- 78
Neuenburg . .	59	47	- 29	- 23	- 11	- 74	- 43	27	- 50	- 57	- 14	18	-150
Genf . . .	75	46	- 13	- 13	- 9	- 39	- 9	80	8	- 64	- 10	27	79
Baselberg . .	94	60	- 2	13	21	- 33	25	- 69	76	- 71	- 37	10	- 66
Ginsiedeln . .	100	14	- 3	- 12	10	- 92	38	- 34	101	- 40	- 20	6	-134
Chur . . .	33	41	- 26	- 12	15	- 32	- 3	32	60	- 73	- 3	13	- 75
St. Gallen . .	112	27	40	9	- 9	-110	- 45	- 60	89	- 11	10	- 20	-146
Lugano . . .	38	88	59	-107	84	-132	- 71	399	- 30	- 147	210	- 48	343

Monatssummen der Sonnenscheindauer in Stunden 1900.

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Septbr.	Oktober	November	Dezember	Jahr
Zürich . . .	30	48	103	166	178	253	269	201	167	113	33	38	1599
Gallau . . .	10	31	93	157	151	231	237	212	163	115	16	19	1435
Basel . . .	14	34	84	150	156	237	215	205	152	124	35	49	1455
Bern . . .	42	56	114	171	187	263	281	238	197	153	40	54	1796
Lausanne . . .	44	51	127	176	203	239	271	224	186	164	52	47	1784
Genf . . .	48	46	121	185	195	233	290	220	177	166	54	33	1768
Lugano . . .	119	105	180	220	210	238	328	226	183	180	52	163	2204
Davos . . .	52	78	123	153	142	158	210	199	188	166	90	91	1650
Säntis . . .	51	59	118	113	112	135	157	148	173	144	106	112	1428

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Septbr.	Oktober	November	Dezember	Jahr
Zürich . . .	— 19	— 34	— 41	— 18	— 30	39	31	— 37	— 15	— 1	— 16	— 2	— 143
Gallau . . .	— 42	— 65	— 42	— 26	— 52	7	4	— 33	— 15	— 4	— 25	— 23	— 316
Basel . . .	— 50	— 66	— 50	— 21	— 32	31	— 9	— 22	— 26	2	— 31	— 8	— 282
Bern . . .	— 17	— 37	— 28	— 5	— 14	49	35	— 9	— 3	26	— 19	— 11	— 5
Lausanne . . .	— 25	— 51	— 25	— 11	— 14	14	18	— 34	— 11	29	— 24	— 13	— 147
Lugano . . .	— 6	— 43	— 10	— 39	6	— 15	43	— 58	— 28	33	— 48	— 41	— 46
Davos . . .	— 50	— 38	— 41	— 21	— 37	— 14	— 1	— 11	— 16	35	— 4	— 2	— 164
Säntis . . .	— 73	— 69	— 32	— 57	— 53	— 10	— 3	— 35	— 3	7	— 23	— 18	— 363

Abweichungen vom zehnjährigen Mittel